

Wasserrahmenrichtlinie und Europäische Biodiversitätsstrategie 2030 Chancen für die Donau und ihre Zuflüsse

Peter Hirmer
Sprecher Arbeitskreis Wasser
Bund Naturschutz Bayern

Gerhard Nagl
stellv. Sprecher AK Wasser
Bund Naturschutz Bayern
Danube Environmental Forum



Stellungnahme der Umweltverbände zu den wichtigen Fragen bei der Bewirtschaftungsplanung:

Biodiversität und Biotopverbund der Fluss-Korridore sind wichtige Fragen der Gewässerbewirtschaftung. Die europäischen Biodiversitätsziele und die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie können nicht getrennt voneinander erreicht werden.

Stellungnahme der Umweltverbände zu den wichtigen Fragen bei der Bewirtschaftungsplanung:

Biodiversität und Biotopverbund der Fluss-Korridore sind wichtige Fragen der Gewässerbewirtschaftung. Die europäischen Biodiversitätsziele und die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie können nicht getrennt voneinander erreicht werden.

Antwort der Wasserwirtschaft

Fragen im Zusammenhang mit dem Erhalt der Biodiversität sind keine eigenständigen Fragen der Gewässerbewirtschaftung, sondern werden im Zusammenhang mit der Verbesserung der Gewässerstruktur und der Durchgängigkeit behandelt. Im Regelfall wird mit dem Erreichen der Bewirtschaftungsziele auch die Biodiversität im Gewässer erhöht. Umgekehrt werden mit Maßnahmen zur Umsetzung der Managementpläne nach den Natura 2000-Richtlinien häufig auch Synergien mit wasserwirtschaftlichen Zielsetzungen herbeigeführt. Detailinformationen hierzu enthalten die Bewirtschaftungspläne und weitere Pläne und Programme der Länder.



???

**Sind Gewässerbewirtschaftung und Biodiversität
tatsächlich zwei getrennte Themen**

**Haben der gute ökologische Zustand, die Bewertung der
Qualitätskomponenten, die Sicherung von
wasserabhängigen Ökosystemen oder die
Berücksichtigung von wasserabhängigen Natura-2000-
Gebiete nichts mit Biodiversität zu tun?**

**Nach Art. 20 a Grundgesetz schützt der Staat die
natürlichen Lebensgrundlagen.**

**Nach § 2 Bundesnaturschutzgesetz haben die Behörden
des Bundes und der Länder haben im Rahmen ihrer
Zuständigkeit die Verwirklichung der Ziele des
Naturschutzes und der Landschaftspflege zu unterstützen.**

Sind Gewässerbewirtschaftung und Biodiversität
tatsächlich zwei getrennte Themen

Nach § 6 des Wasserhaushaltsgesetzes sind Gewässer
nachhaltig zu bewirtschaften mit dem Ziel ihre Funktions-
und Leistungsfähigkeit als Bestandteil des Naturhaushalts
und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu erhalten und
zu verbessern

Damit dürfte rechtlich klar sein, dass
Gewässerbewirtschaftung und Biodiversität zwei Seiten
einer Medaille sind.



Brüssel, den 20.5.2020
COM(2020) 380 final

**MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN
RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND
DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN**

EU-Biodiversitätsstrategie für 2030

Mehr Raum für die Natur in unserem Leben

Zum Wohle unserer Umwelt und unserer Wirtschaft und um die Erholung der EU von der COVID-19-Krise zu unterstützen, müssen wir mehr Natur schützen. Zu diesem Zweck sollten **mindestens 30 % der Landfläche** und 30 % der Meere in der EU geschützt werden. Dies entspricht einem Plus von mindestens 4 % der Land- und 19 % der Meeresgebiete im Vergleich zu heute.

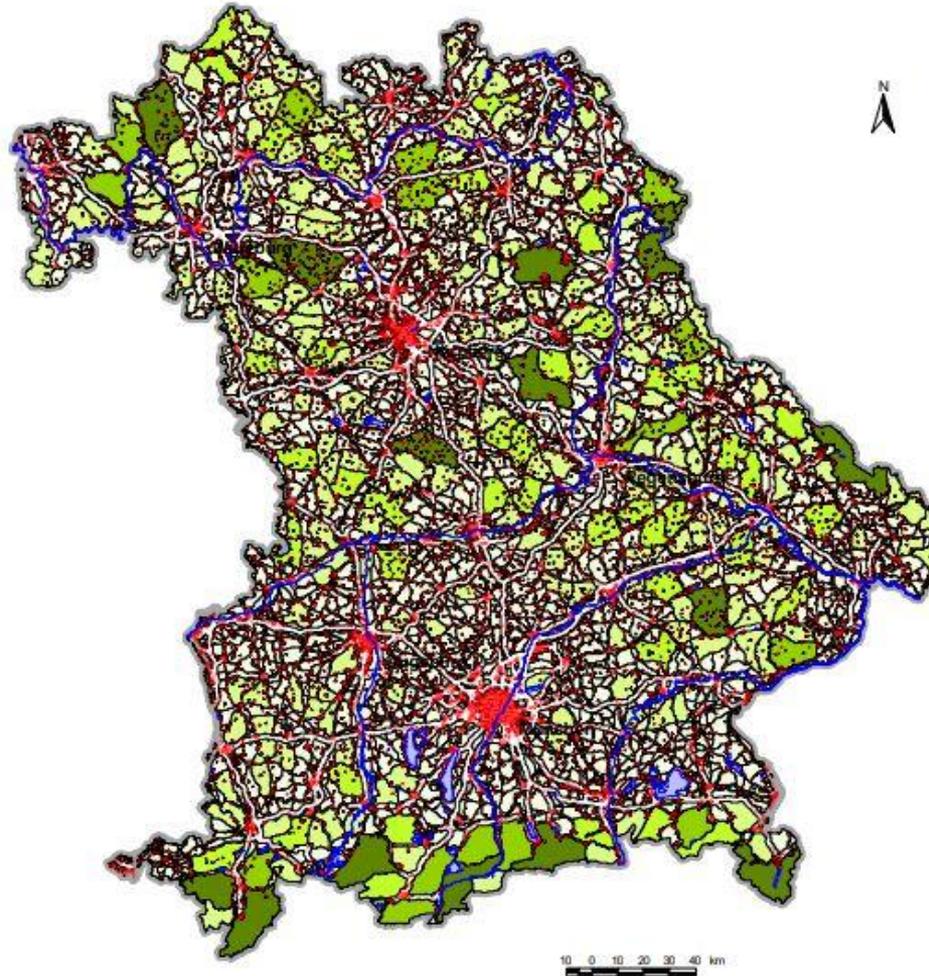
Mindestens **ein Drittel der Schutzgebiete** – also 10 % der EU-Landflächen und 10 % der EU-Meeresgebiete – **streng geschützt werden**

Darüber hinaus wird es für ein wirklich **kohärentes und resilientes transeuropäisches Naturschutznetz** wichtig sein, **ökologische Korridore** zu schaffen, um eine genetische Isolierung zu verhindern, die Migration von Arten zu ermöglichen und gesunde Ökosysteme zu erhalten und zu verbessern.



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Landschaftszerschneidung in Bayern (Zerschneidungsgeometrie 3)



Legende

Größe der unzerschnittenen Räume

- < 50 km²
- 50 - 100 km²
- 100 - 150 km²
- 150 - 200 km²
- > 200

- See
- Fluss
- Siedlung
- Landesgrenze

Abb. 1-3: Landschaftszerschneidung in Bayern Zerschneidungsgeometrie 3:

alle Straßen ab einer Verkehrsstärke >1000 KfZ/Tag,
Bahnstrecken mit erheblicher verkehrlicher Bedeutung, Siedlungen,
Flughäfen und Bundeswasserstraßen.

Lärmkorridore: 1000 m beidseits aller Straßen > 10 000 KfZ/Tag,
300 m beidseits aller Straßen > 5000 KfZ/Tag und der Bahnlinien.

Tunnel ab einer Länge > 1000 m wurden berücksichtigt.

Grundlage: ATKIS-DLM 25 der Bayerischen Vermessungsverwaltung (2002)

Bearbeiter: H. Esswein, Institut für Landschaftsplanung und Ökologie, Universität Stuttgart, 2006

Art. 19 Bayer. Naturschutzgesetz

Biotopverbund, Biotopvernetzung, Arten- und Biotopschutzprogramm

- (1) Der Freistaat Bayern schafft ein Netz räumlich oder funktional verbundener Biotope (Biotopverbund), das bis zum Jahr 2023 mindestens 10 % Offenland und bis zum Jahr 2027 mindestens 13 % Offenland der Landesfläche umfasst. Ziel ist, dass **der Biotopverbund bis zum Jahr 2030 mindestens 15 % Offenland der Landesfläche umfasst.**
- (2) ..
- (3) Für die Auswahl von Flächen hat der funktionale Zusammenhang innerhalb des Biotopverbunds besonderes Gewicht. **Zur Umsetzung sollen unter anderem entlang von Gewässern, Waldrändern und Verkehrswegen Vernetzungskorridore geschaffen werden**

Vorschlag für rechtsverbindliche EU-Ziele für die Wiederherstellung der Natur vorlegen, um geschädigte Ökosysteme wiederherzustellen, insbesondere jene, die das größte Potenzial für die **Abscheidung und Speicherung von CO₂** sowie für die **Verhinderung und Eindämmung der Auswirkungen von Naturkatastrophen** aufweisen.

Um Wildtieren, Pflanzen, Bestäubern und natürlichen Schädlingsbekämpfern Platz zu bieten, ist es dringend erforderlich, **mindestens 10 % der landwirtschaftlichen Fläche wieder mit Landschaftselementen mit großer Vielfalt zu gestalten**. Dazu gehören unter anderem Pufferstreifen, Rotationsbrachen oder rotationsunabhängige Brachen, Hecken, nichtproduktive Bäume, Trockenmauern oder Teiche.

Der Boden ist eines der komplexesten aller Ökosysteme. Er ist ein eigenständiger Lebensraum, in dem eine unglaubliche Vielfalt von Organismen lebt, die wichtige Ökosystemdienstleistungen wie Bodenfruchtbarkeit, Nährstoffkreislauf und Klimaregulierung erbringen und kontrollieren.

Daher ist es an der Zeit, die Anstrengungen zum Schutz der Bodenfruchtbarkeit, zur Verringerung der Bodenerosion und zur Erhöhung der organischen Substanz des Bodens zu verstärken.

Null-Schadstoff-Aktionsplan für Luft, Wasser und Boden,

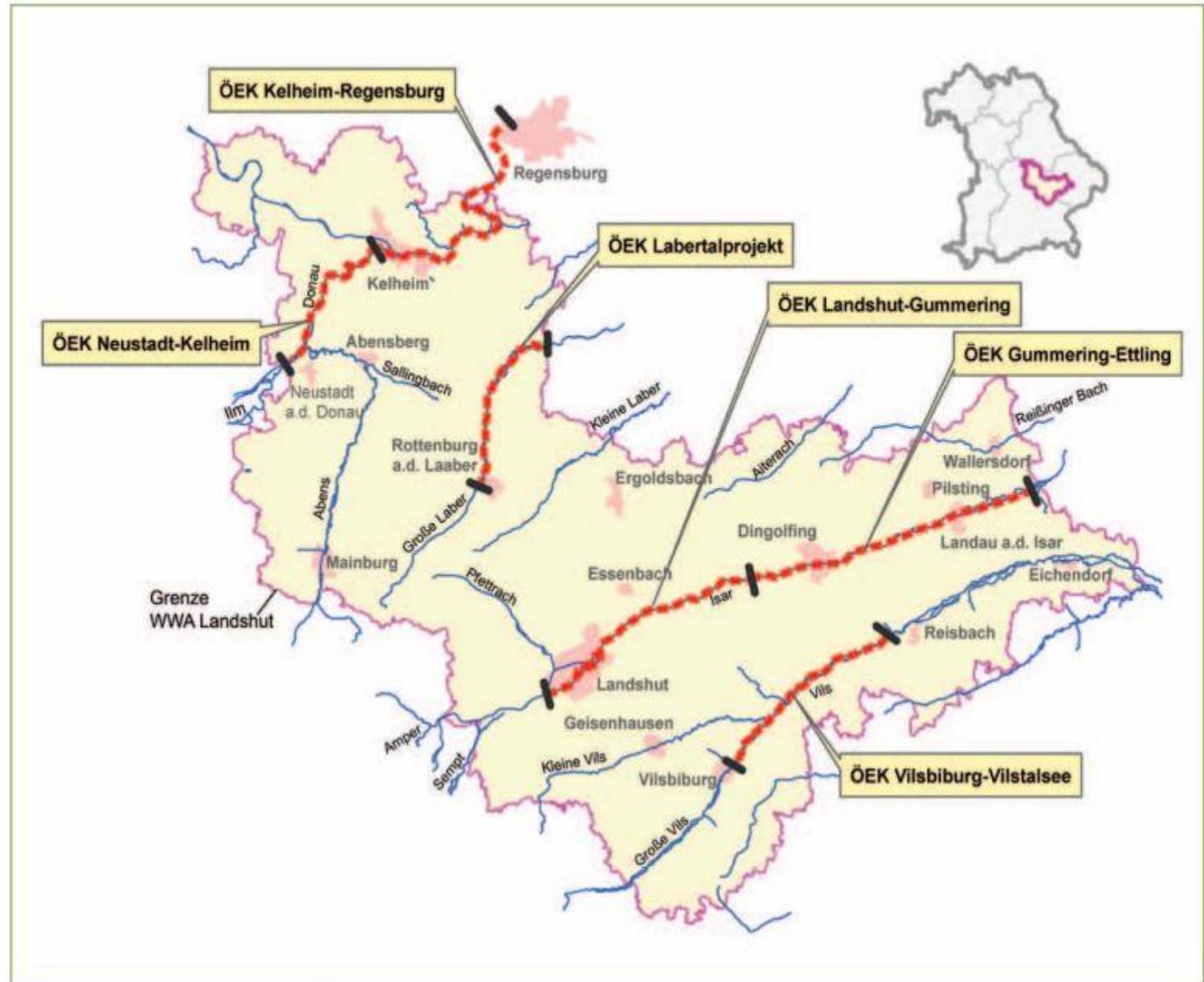
Der EU-Rechtsrahmen im Wasserbereich ist ambitioniert, seine Umsetzung hinkt jedoch hinterher und die Durchsetzung muss beschleunigt werden . Um die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen, müssen größere Anstrengungen unternommen werden, damit die Süßwasserökosysteme und die natürlichen Funktionen der Flüsse wiederhergestellt werden. Dies kann durch die Beseitigung oder Anpassung von Barrieren erreicht werden, die die Fischwanderung verhindern, und durch die Verbesserung des Wasser- und des Sedimentflusses. Um dies zu erreichen, werden bis 2030 mindestens 25 000 Flusskilometer wieder in frei fließende Flüsse umgewandelt , indem in erster Linie nicht mehr in Betrieb befindliche Barrieren beseitigt und Überschwemmungsflächen und Feuchtgebiete wiederhergestellt werden.



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Ein integrierter und gesamtgesellschaftlicher Ansatz als
Ausgangspunkt

Der Schutz und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt sind die einzige Möglichkeit, die Qualität und Kontinuität des menschlichen Lebens auf der Erde zu erhalten. Die in dieser Strategie vorgeschlagenen Verpflichtungen ebnen den Weg für ehrgeizige und notwendige Veränderungen, die das Wohlergehen und den wirtschaftlichen Wohlstand heutiger und künftiger Generationen in einer gesunden Umwelt gewährleisten. Bei der Umsetzung dieser Verpflichtungen werden die unterschiedlichen Herausforderungen in den einzelnen Sektoren, Regionen und Mitgliedstaaten berücksichtigt und der Notwendigkeit Rechnung getragen, soziale Gerechtigkeit, Fairness und Inklusion im Einklang mit der europäischen Säule sozialer Rechte zu gewährleisten. Dies alles erfordert Verantwortungsbewusstsein und starke gemeinsame Anstrengungen der EU, ihrer Mitgliedstaaten, der Interessenträger und der Bürgerinnen und Bürger.



Übersichtskarte mit Lage der Projektgebiete

Liveprojekt Flusserlebnis Isar

Maßnahmen

Themenbereich Wasser (ca. 3.36 Mio. €)

- Neuschaffung strukturreicher Uferböschungen
- Entwicklung von Kiesbänken und Flachwasserzonen
- Wiederherstellung unverbauter Uferböschungen
- Herstellung naturnaher Ufer- und Gewässerbettstrukturen
- ökologische Aufwertung eines Sickergrabens
- Naturnahe Gestaltung eines bestehenden Auengerinnes
- Neuanlage eines Seitenarmes der Isar
- Neuschaffung und Optimierung von Auegewässern

Themenbereich Wald (ca. 560.000 €)

- Umbau dichter Auengebüsche zu gestuften Auwäldern
- Entwicklung und Optimierung standorttypischer Hart- und Weichholzauwälder
- Neuschaffung von Hart- und Weichholzauwäldern
- Sanierung von Kopfweiden

Themenbereich Wiese (ca. 370.000 €)

- Entwicklung von Kalk-Trockenrasen
- Entwicklung von mageren Flachlandmähwiesen
- Floristische Aufwertung im Grünlandbereich



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Liveprojekt Flusserlebnis Isar





BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Liveprojekt Flusserlebnis Isar



Aufnahme tag 21.06.2020
Flugnummer 12001283

Luftbild 2020 bayer. Vermessungsverwaltung



Lebensraum Bayerische Donau

Vielfalt schützen
und nachhaltig nutzen

Masterplan zur Entwicklung und Auswahl
von Projekten zur Umsetzung der
Europäischen Donaunaturstrategie
in Bayern



Landschaftselement	Merkmale	Leitbild
Fluss und rezente Aue	Dynamik der Abflüsse und Wasserspiegel, Morphodynamik, Grundwasserdynamik, Durchgängigkeit des Gewässersystems, Verbund der Lebensräume, Vielfalt von Lebensräumen und Arten	ausgeprägte Merkmale der Dynamik und Selbstregulation, Durchgängigkeit und naturnahe, artenreiche Aue-Lebensräume
Altaue	Grünlandflächen im Überflutungsbereich, eingedeichte Gebiete durch Land- und Forstwirtschaft und für Siedlungen genutzt	Entwicklung von Altaue zu aktiver Aue, Sicherung von naturnahen Lebensräumen, nachhaltige Landwirtschaft und Siedlungsentwicklung
Kulturlandschaft im Talraum außerhalb der Altaue; Rand-Niedermoore	Niedermoore, Grünland- und Streuwiesenflächen, landwirtschaftliche Nutzung, Siedlungen	Gesicherte oder wieder hergestellte Niedermoor- und Grünlandkomplexe im Verbund; nachhaltige Landwirtschaft und Siedlungsentwicklung
Randhänge, Leiten und Terrassenkanten	Ergänzende Biotope mit wärmelebenden Arten	Sicherung, Entwicklung und Verbund spezifischer Natur- und Kulturlandschaftsbiotope, nachhaltige Landwirtschaft und Siedlungsentwicklung
Donau-Korridor	Raumübergreifendes, mehrachsiges ökologisches Verbundsystem	Herstellung funktionsfähiger ökologischer Wechselwirkungen, Verbund- und Migrationsoptionen zwischen den Teilräumen (lateral und longitudinal) sowie auf überregionaler Ebene

Tabelle 1: Übersicht der Landschaftselemente, Merkmale und formulierten Leitbilder.



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

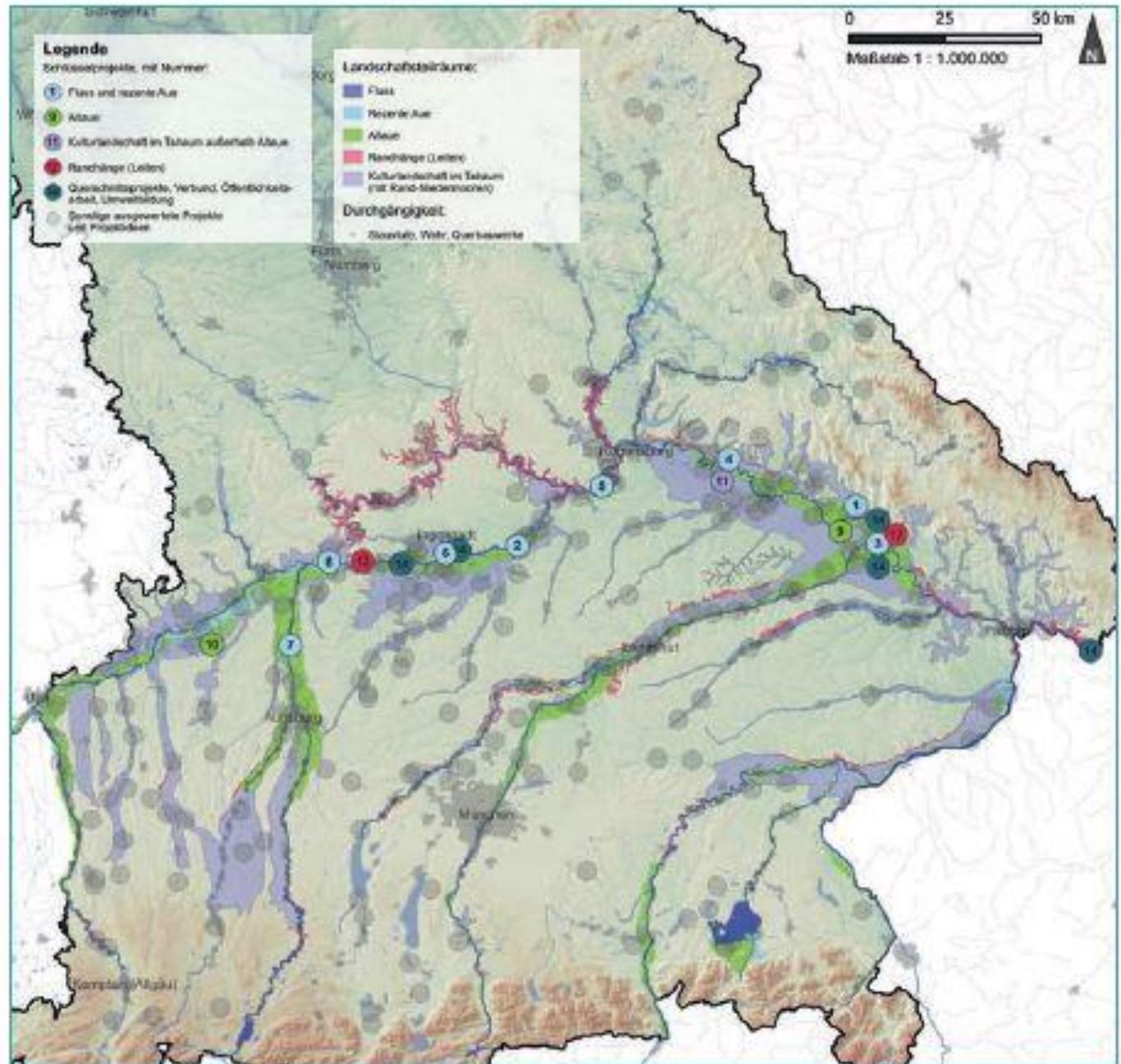


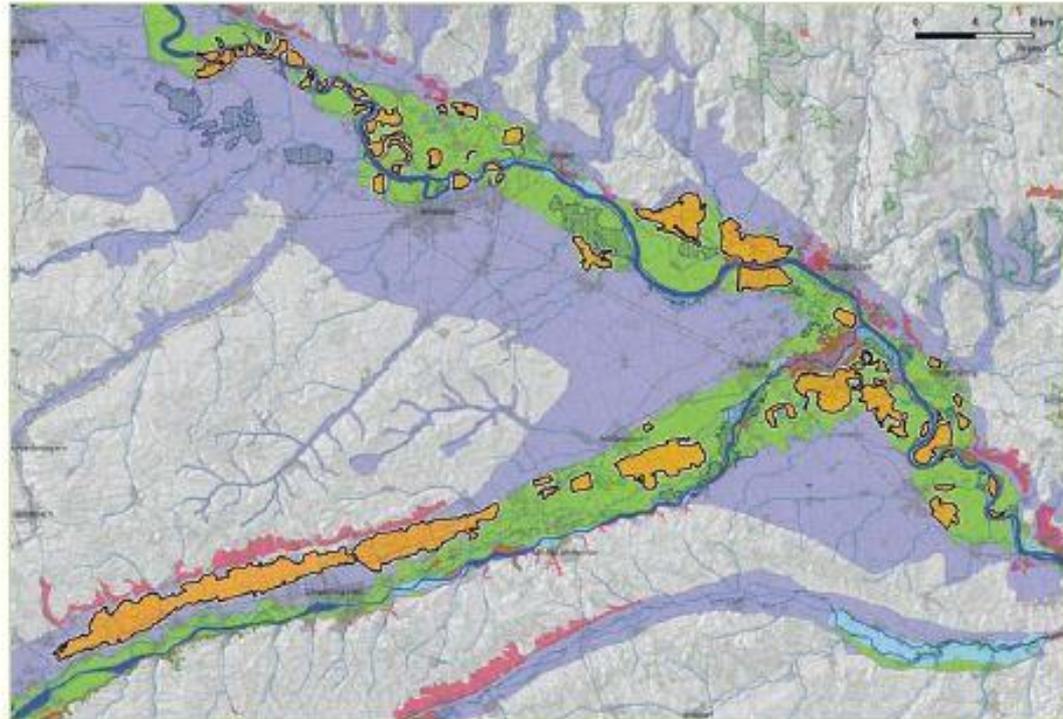
Abbildung 7:
Übersicht über die Schlüsselprojekte

5.2 Schlüsselprojekte in der Altaue

Schlüsselprojekt Nr. 9 Grünland und Wiesenbrüter- Lebensraum-Verbund an der Donau in Niederbayern und der Oberpfalz und an der Unteren Isar



Landschaftsteilraum: Altaue
Projekt-Nr.: Neu



Projektgebiet „Grünland und Wiesenbrüter Lebensraum Verbund an der Donau in Niederbayern und der Oberpfalz und an der Unteren Isar“

Erreichbare Ziele:

Klimaschutz durch Erhalt der Niedermoore

Grundwasserschutz durch angepasste landwirtschaftliche Nutzung

Besserer Hochwasserschutz durch Renaturierung von Feuchtgebieten und Überflutungsflächen

Artenschutz durch Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Brutbestände u. a. von Großem Brachvogel, Braunkehlchen, Kiebitz und Wiesenschafstelze durch die Bereitstellung der entsprechenden Grünland-Lebensraumtypen mit den erforderlichen typischen Standortbedingungen (hohe Bodenfeuchte, weitgehend baumfreie und störungsfreie Bereiche insbesondere während der Brut- und Aufzuchtzeit) sowie den jeweils artspezifisch notwendigen Sonderstrukturen (Senken, Seigen, Sitzwarten, Deckung etc.);

Umsetzung von Zielen der WRRL und von Natura 2000

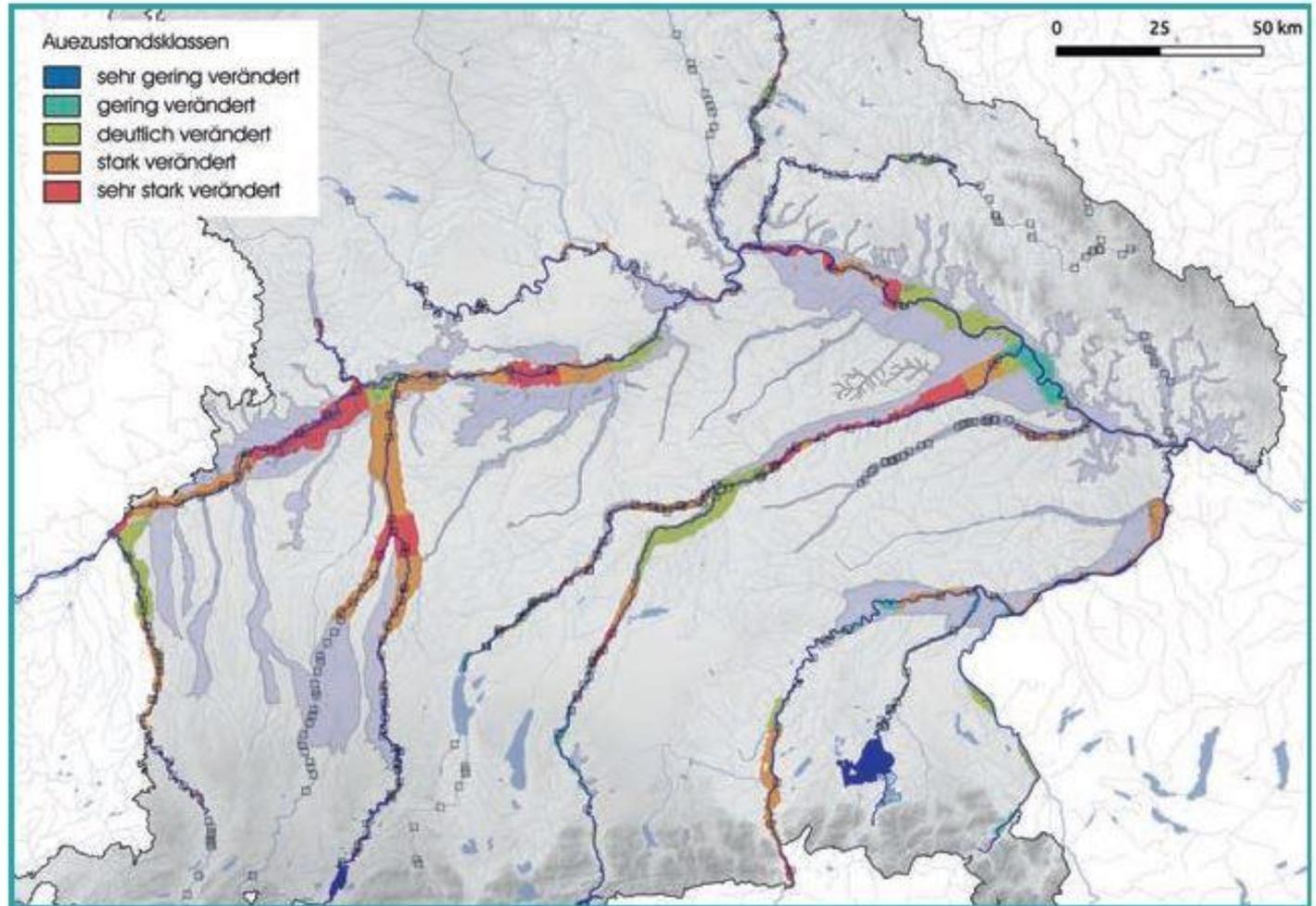
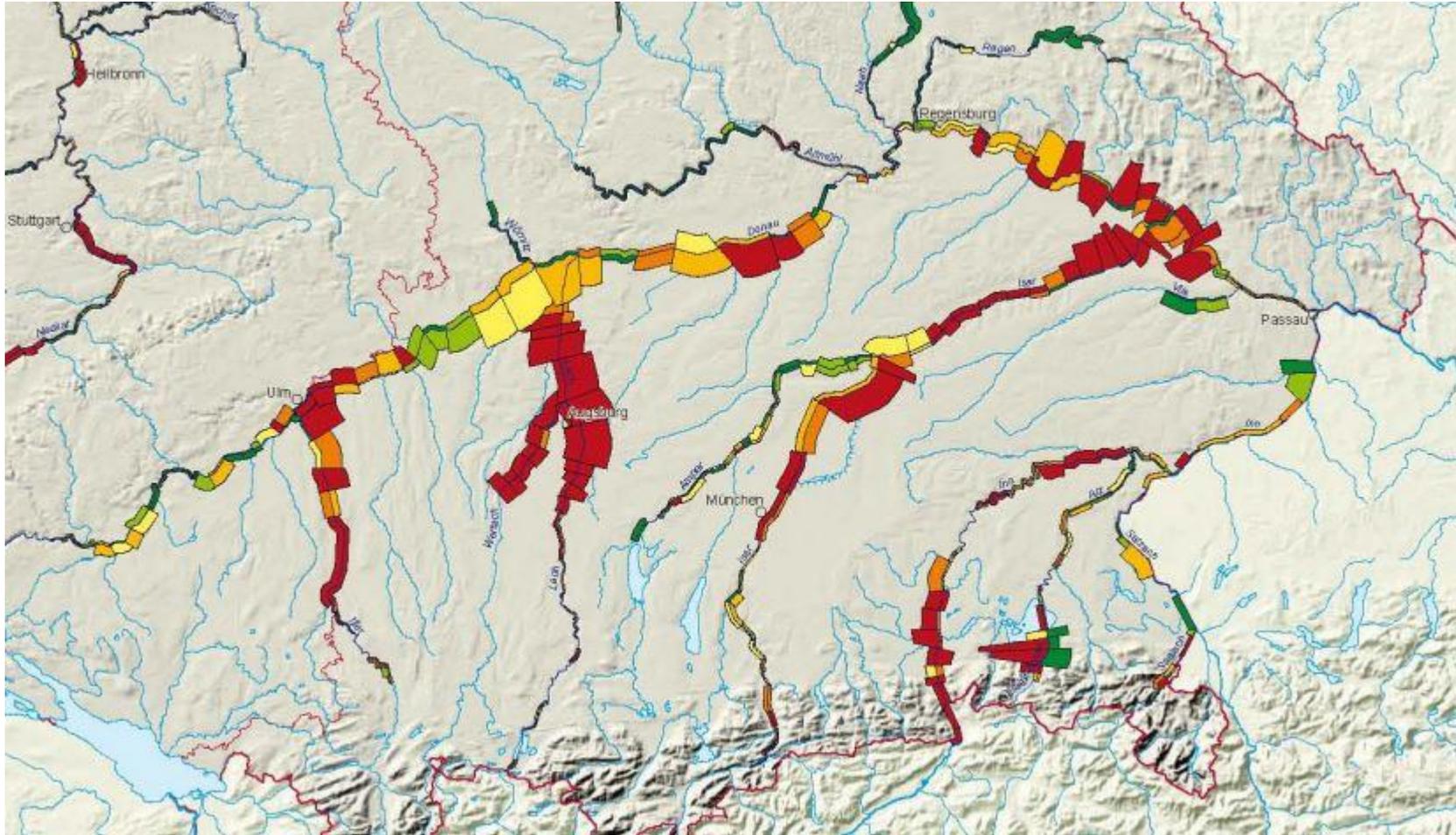


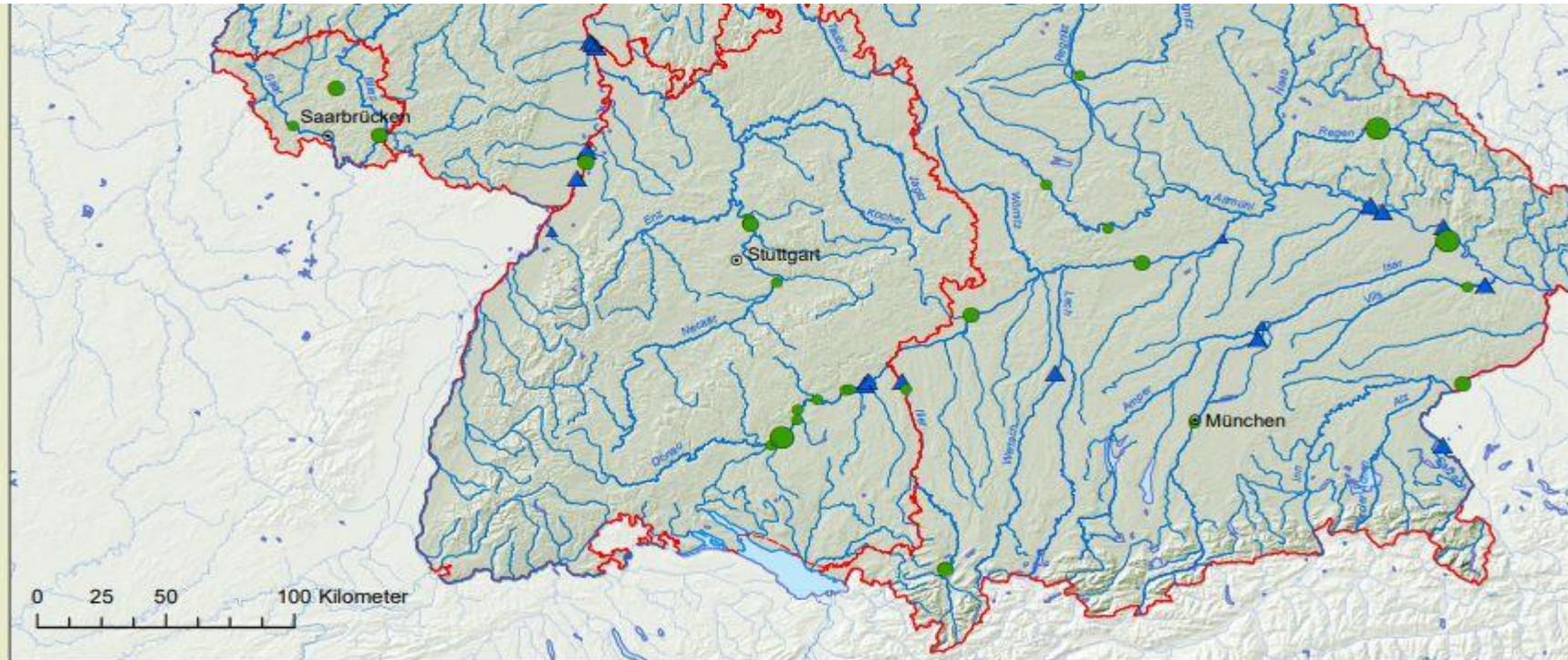
Abbildung 5: Bewertung des Auezustands an der bayerischen Donau und ihren größeren Zuflüssen. Datengrundlage: BfN 2009, Daten unter Einbeziehung des Zustandes der Gewässer und der Durchgängigkeit, sowie Karte „Ökologische Funktionsfähigkeit“ (Auenprogramm Bayern, LFW, o.J. / 2005); aggregierte Darstellung inkl. Altaueflächen.

Verlust an Überschwemmungsflächen in der Aue





BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



Auenrenaturierung



Auenrenaturierung mit Deichrückverlegung



Die Symbolgröße spiegelt den Maßnahmenumfang wider.

Gewässergröße

Die Auenrenaturierungsprojekte liegen an mittelgroßen und großen Flüssen.

Maßnahmenumfang

Ausgewählt wurden Projekte mit einem für die bundesweite Betrachtung relevanten Maßnahmenumfang. Dieser wurde in

Zugewinn an natürlicher

Dargestellt sind Projekte, die den Auenzustand beibehalten oder verbessern. Die Verbesserung wurde anhand vorliegender Daten abgeschätzt. Das Hauptziel ist die Verbesserung der lateralen Vernetzung von Fließgewässern und Auen.



Ökosystemleistungen von Auen und Fließgewässern :

Basisleistungen

Bodenbildung,
Nährstoffkreisläufe,
Primärproduktion von
Sauerstoff,
Habitat für Pflanzen
und Tiere

Versorgende Leistungen

Nahrungsmittel, Holz, Trinkwasser

Regulierende Leistungen

Hochwasser- und Erosionsschutz,
Nährstoffrückhalt und Schadstofffilter,
Rückhalt von Treibhausgasen,
Verbesserung der Gewässerqualität,
Grundwasserbildung,
Verbesserung des Stadtklimas

Kulturelle Leistungen

Ort für Sport und Erholung,
Tourismus,
Wissenschaft,
Umweltbildung

Synergien WRRL – Biodiversität

Auen zählen zu den artenreichsten Ökosystemen in unserem Naturraum

Auen bieten wichtige Überschwemmungsflächen und sind damit für den Hochwasserschutz von Bedeutung

Auen können dazu beitragen, dass die Nährstoffbelastung von Fließgewässern reduziert wird

Auen sind für die Bewältigung der Folgen des Klimawandels von Bedeutung

Auen haben eine hohe Freizeit- und Erholungsfunktion

Langstreckenzieher (die meisten Störarten) kommen in der bayerischen Donau bis auf den eingebürgerten und mittels Besatz bestandsgestützten Aal nicht mehr vor;

Mittelstreckenzieher wie Barbe, Nase, Rutte, Hasel, Frauenerfling und Huchen kommen nur in den frei fließenden Strecken der Donau und der größeren Nebenflüsse in befriedigenden bis guten Beständen vor, in den Stauräumen können sie sich vielfach nicht mehr selbstständig erhalten;

Indikatorarten für die intakte Anbindung von seitlichen Fließgewässern wie Huchen, Bachforelle, Rutte und Äsche besitzen selbst in den fließenden Abschnitten nur mehr kleine und instabile, in den gestauten Abschnitten so gut wie keine eigenständigen Vorkommen mehr;

Indikatorarten für die seitliche Anbindung in die Aue wie z. B. Laube und Rotfeder kommen in den frei fließenden Abschnitten noch in befriedigenden bis guten Beständen vor; in den Stauräumen profitieren unspezifische Fischarten oder Stillgewässerarten, da die neu gebildeten Hybridwasserkörper stehenden oder langsam fließenden Altwässern ähneln.



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

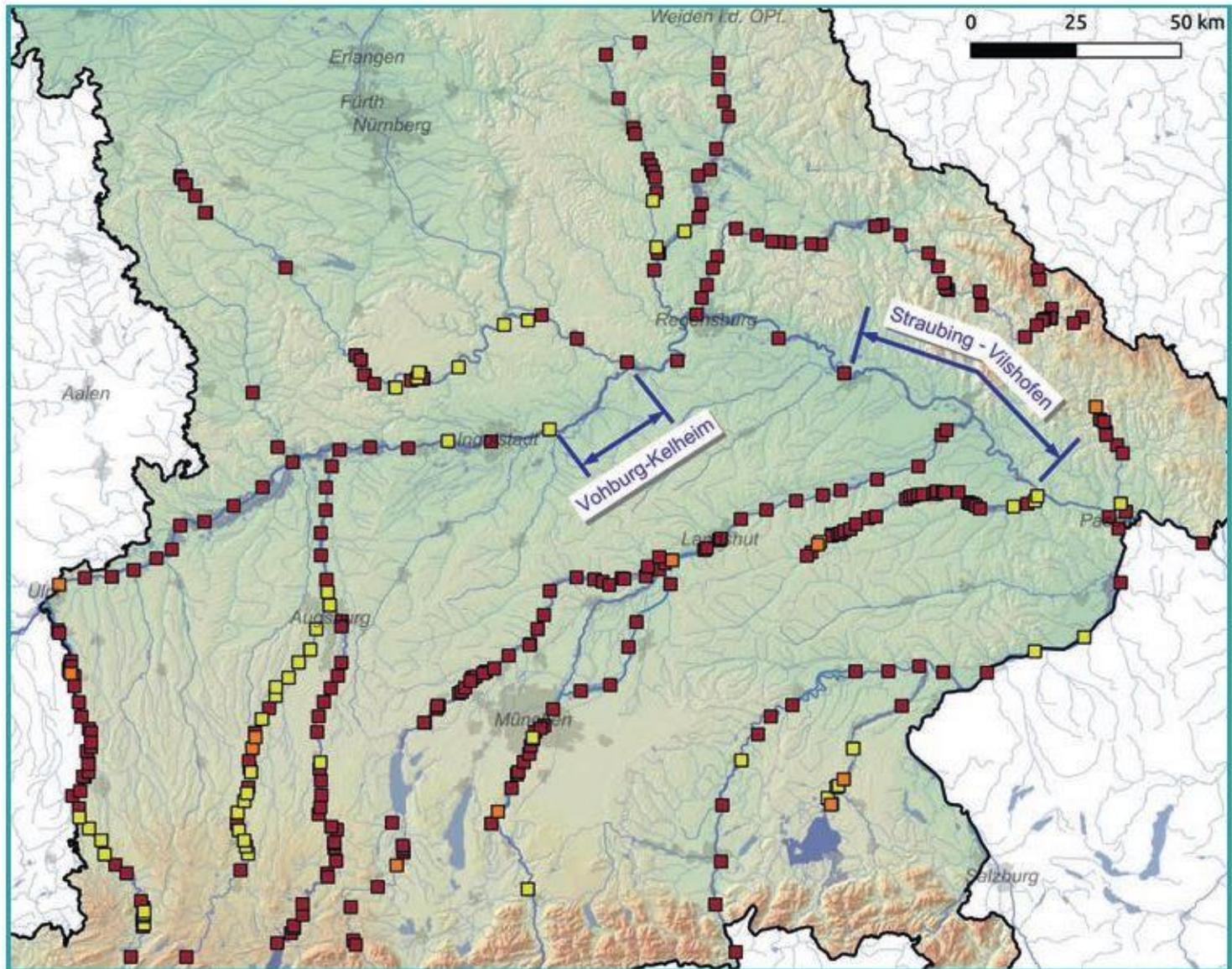


Abbildung 4:

Querbauwerke (Staufstufen, Kraftwerke und sonstige Wehre) an der Donau und ausgewählten größeren Seitengewässern; für Donau, Iller, Lech, Wertach, Isar und Inn sind die in der Durchgängigkeit verbesserten Querbauwerke farblich hervorgehoben. Daten: Gewässernetz: DLM1000 © GeoBasis – DE / BKG 2015; Durchgängigkeit: Seifert 2008 und 2009; Höhenrelief: SRTM, Daten des USGS / LP DAAC.



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



Wir brauchen Auf- und Abwärtsdurchgängigkeit. Maßnahmen des Fischschutzes müssen die Abwärtsdurchgängigkeit unterstützen. Es müssen Lösungen für die Geschiebedurchgängigkeit realisiert werden.

Soweit Querbauwerke nicht beseitigt werden können, sollen Maßnahmen zur Verbesserung der Längs-Durchgängigkeit umgesetzt werden. Die Erforderlichkeit von Querbauwerken muss kritisch geprüft werden.

Die Anlage von naturnahen Umgehungsgewässern kann neben der Herstellung der Durchgängigkeit zusätzlichen hochwertigen Fließgewässerlebensraum schaffen. Umgehungsgewässer sollen bevorzugt als dynamische Gewässer mit naturnahen Abflussverhältnissen und Raum zur Veränderung, Kontakt zum Grundwasser und mit Ausuferung in die Aue bei Hochwasser ausgestaltet werden.

Für die Herstellung der Durchgängigkeit brauchen wir verbindliche Zeitpläne.

Fazit:

Wir müssen vernetzt planen →
Biodiversität und wasserwirtschaftliche Planung
müssen gemeinsam angegangen werden

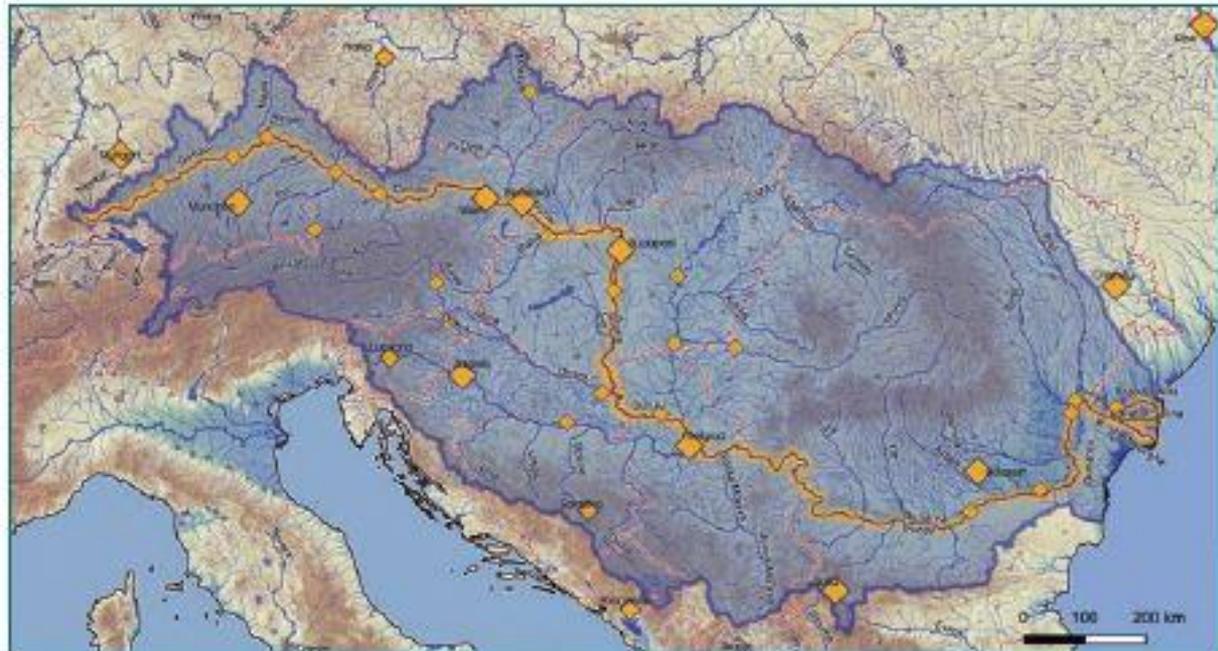
Wir müssen alle Beteiligten einbinden →
Die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie und der
Biodiversitätsstrategie können nur erreicht werden,
wenn die Bevölkerung und die Stakeholders aktiv
beteiligt werden

Für einen erfolgreichen Prozess müssen die
notwendigen Geld-, Sach- und Personalressourcen zur
Verfügung gestellt werden

Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben
Dieses Gorbatschow zugeschriebene Zitat könnte auch
uns treffen, wenn wir im Hinblick auf den Klimaschutz,
die Biodiversität, den Gewässerschutz und die
Hochwasservorsorge nicht die notwendigen Schritte
schnell einleiten

Schlüsselprojekt Nr. 15 „Green Danube Networking“: Verstärkung von internationalem Austausch und Kooperation der Zivilgesellschaft im Natur- und Gewässerschutz

Querschnitts-Projekte, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung
Projekt-Nr.: 49



Green Danube Networking: Verstärkung von internationalem Austausch und Kooperation der Zivilgesellschaft im Natur- und Gewässerschutz (Karte: EU Kommission / RegioGIS, bearbeitet)

1. Projektgebiet



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Wasserwirtschaftliche Planung, Biodiversität und
Biotopverbund geht nicht ohne die Menschen

Wenn wir die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung, des
Gewässerschutzes und des Schutzes von Natur erreichen
wollen, das Klima schützen, resiliente Ökosysteme müssen wir
die Menschen mitnehmen, brauchen wir die Gesellschaft

Netzwerke und Foren für Analysen, Kompetenzbildung,
Austausch, Zusammenarbeit und Suche nach Lösungen

Netzwerke und Foren des Natur- und Umweltschutzes
Internationale Kommission zum Schutz der Donau (IKSD)
Wasserforum Bayern, Runde Tische
Europäische Donaunraumstrategie EUSDR



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

DANUBE
ENVIRONMENTAL
FORUM

DEF



Netzwerke
und Partner

Danube Environmental Forum – Netzwerk im
Donaueinzugsgebiet

Grünes Herz Europas – Nationalparkregion Donau-Moldau
Donau-Moldau-Region

Europäisches Umweltbüro EEB

BUND Naturschutz in Bayern, BUND Baden-Württemberg

LBV Bayern, NABU Baden-Württemberg

Österreichisches Kuratorium Fischerei und Gewässerschutz,
Fischereiverband Bayern

Internationale Arbeitsgemeinschaft Donauforschung (IAD)

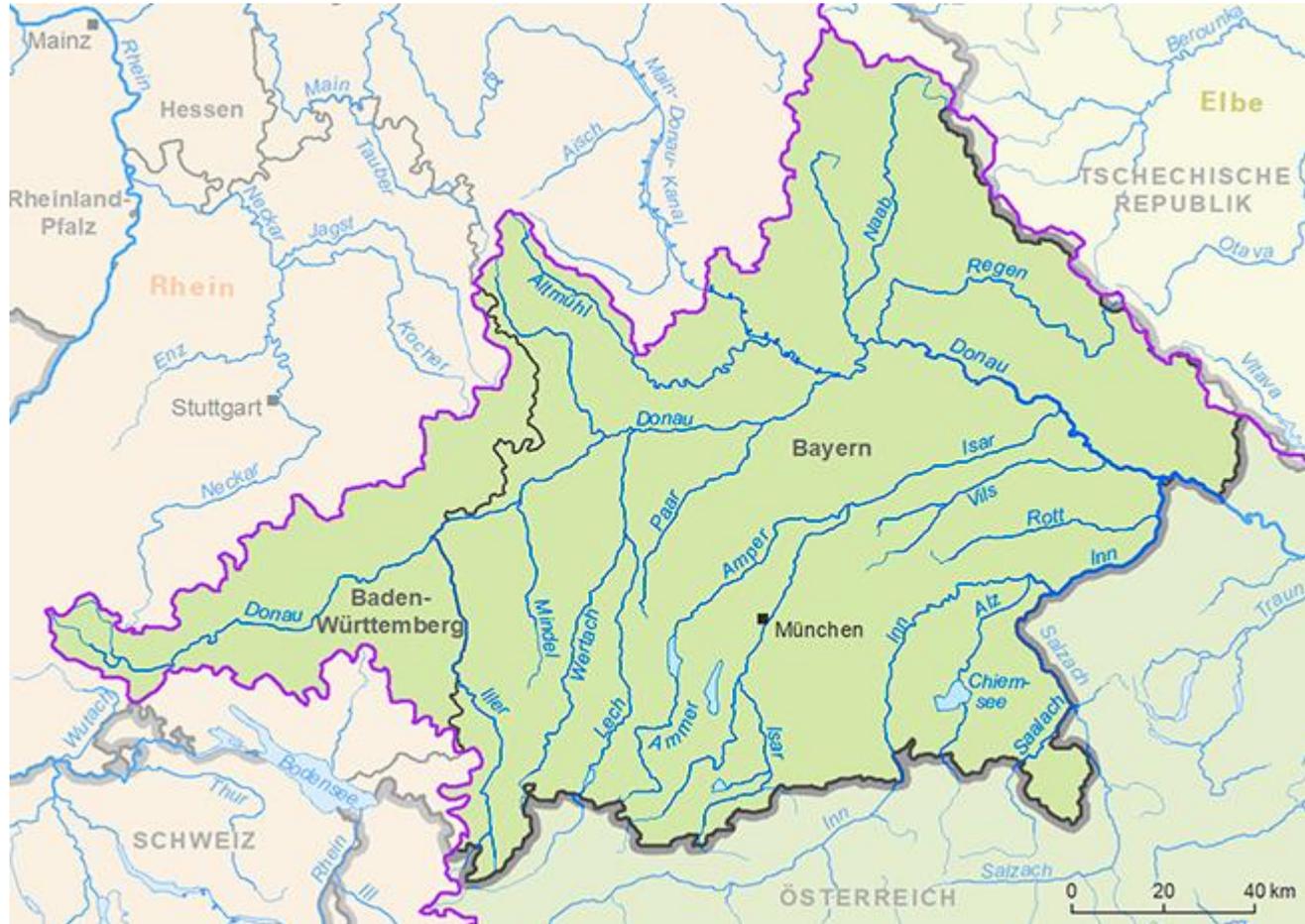
WWF

Danubeparks

Danube Civil Society Forum, Global Water Partnership



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



Bewirtschaftungspläne und Hochwasserrisikomanagementpläne

Öffentlichkeitsbeteiligung

2021 bis 2027

Donau-Einzugsgebiet international (voraussichtlich März bis September), A-Plan, IKSD

Deutsches Einzugsgebiet (22.12.2020 bis 22.6.2021), B-Plan
Flussgebietsgemeinschaft FGG Donau

Artikel 14 (1) Wasserrahmenrichtlinie: „Die Mitgliedstaaten fördern die aktive Beteiligung aller interessierten Stellen an der Umsetzung dieser Richtlinie, insbesondere an der Aufstellung, Überprüfung und Aktualisierung dieser Richtlinie.“



BUND
 Naturschutz
 in Bayern e.V.



Die Beteiligung in der Internationalen Kommission ist für die verschiedenen Observer / Stakeholder gut, der Zugang zu Informationen ist gegeben, die Stimme der Observer wird gehört

Gemeinsame Lösungen wie „Joint Statement for the Development of Inland Navigation and Environmental Protection“ für die Entwicklung der Binnenschifffahrt

Workshops: Stakeholder Workshop „Voice of the Danube“

Die Erhaltung der Störe wichtige Rolle im Managementplan

Probleme: Ausbau der Wasserkraft, Biodiversität als wichtige Frage der Wasserwirtschaft

In den Mitgliedsländern in der Regel keine frühzeitige und entwickelte Beteiligung, Information nach Fertigstellung des Bewirtschaftungsplans

Beteiligung in Bayern

Wasserforum Bayern

Runde Tische in den Regierungsbezirken

Wasserforen auch zu besonderen Themen wie Landwirtschaft oder zur „Restwasser“-Regelung

Versuch einer vorgezogenen Beteiligung im Sommer 2020, aber kurzfristig

Über 1000 Wasserkörper

Schwierig, zu erkennen, welche Maßnahmen an einem Wasserkörper umgesetzt werden

Breitere Information und breitere Kompetenzbildung für eine breitere Beteiligung wichtig

Der BUND Naturschutz in Bayern möchte zusammen mit dem BUND Baden-Württemberg und weiteren Partnern eine möglichst breite Beteiligung der Öffentlichkeit am Bewirtschaftungsplan und am Hochwasserrisikomanagementplan erreichen

Entwürfe Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme unter
<https://www.fgg-donau.bayern.de/wrrl/anhoerung/index.htm>
https://www.lfu.bayern.de/wasser/wrrl/beteiligung_oeffentlichkeit/anhoerungen/index.htm

Weitere wichtige Informationen zu den bayerischen Gewässern:

Umweltatlas Bayern

https://www.lfu.bayern.de/wasser/gewaesserverzeichnisse/kartendienst_gewaesser/index.htm

Gewässerentwicklungskonzepte

<https://www.lfu.bayern.de/wasser/gewaesserentwicklung/index.htm>



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Viele weitere Informationen Gewässer Bayern unter

<https://www.lfu.bayern.de/wasser/index.htm>

Gewässerschutz in Baden-Württemberg

<https://um.baden-wuerttemberg.de/de/umwelt-natur/wasser-und-boden/gewaesseroekologie/>

Für die Arbeit, die in diesen Informationen und deren Aufbereitung steckt, bei knappen Personal-Ressourcen, sind Gewässer- und Naturschützer dankbar, gebührt der Wasserwirtschaft Anerkennung!

Arten- und Biotopschutzprogramm Landkreise Bayern

https://www.lfu.bayern.de/natur/absp_lkr_stadt/index.htm#landkreis

Wichtige Informationen zur Biodiversität vor Ort, aber

z. B. Landkreis Deggendorf aus dem Jahr 1997:

Feuchtwiesen sind in den Niederungen von Donau, Isar und Vils seit Jahren stark rückläufig. Wegen ihrer Funktion als (Teil-) Lebensraum zahlreicher gefährdeter Arten (...) sind weitere Flächenverluste und Zerschneidungen nicht mehr hinnehmbar. Selbst Flächen ohne gesetzlichen Schutz (...) oder ohne aktuelle Bedeutung für gefährdete Arten sind als wichtige Strukturelemente landesweit bedeutsamer Lebensraumkomplexe unverzichtbar.

Großer Brachvogel
Heuschrecken



Bild Frank Liebig



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Kiebitz
Bekassine
Braunkehlchen

Kreuzkröte
Wechselkröte
Gelbbauchunke
Kammolch

verschwinden aus der Landschaft

Bewirtschaftung der Gewässerkorridore ein wichtiger Faktor
Niedrige / sinkende Wasserspiegel auch in Niedermooren
Bodenverdichtung und landwirtschaftliche Intensivierung
Grabenmanagement

Biodiversität und Biotopverbund als wichtige Fragen der Gewässerbewirtschaftung, weil für die Erhaltung der Lebensräume mit ihrem Arteninventar wichtig ist, dass möglichst keine Art ausstirbt oder stark zurückgeht. Arten, die weg sind, kommen nicht einfach wieder

MVP Minimum Viable Population
Mindestpopulationsgröße zur längerfristigen Arterhaltung
Anhaltspunkt 500
Kröten 1000

Viele Arten, Tiere und Pflanzen, sind noch da
Aber schon zu wenige

Flächengröße
Flächenverfügbarkeit
Geeignete Lebensräume



Wechselkröte Bild Ivengo

Viele gefährdete Arten brauchen die Dynamik eines naturnahen Gewässers, um zu überleben, die Arten der Flüsse und Bäche, die Arten der Aue Hochwasser und Niedrigwasser, die ständige Umlagerung

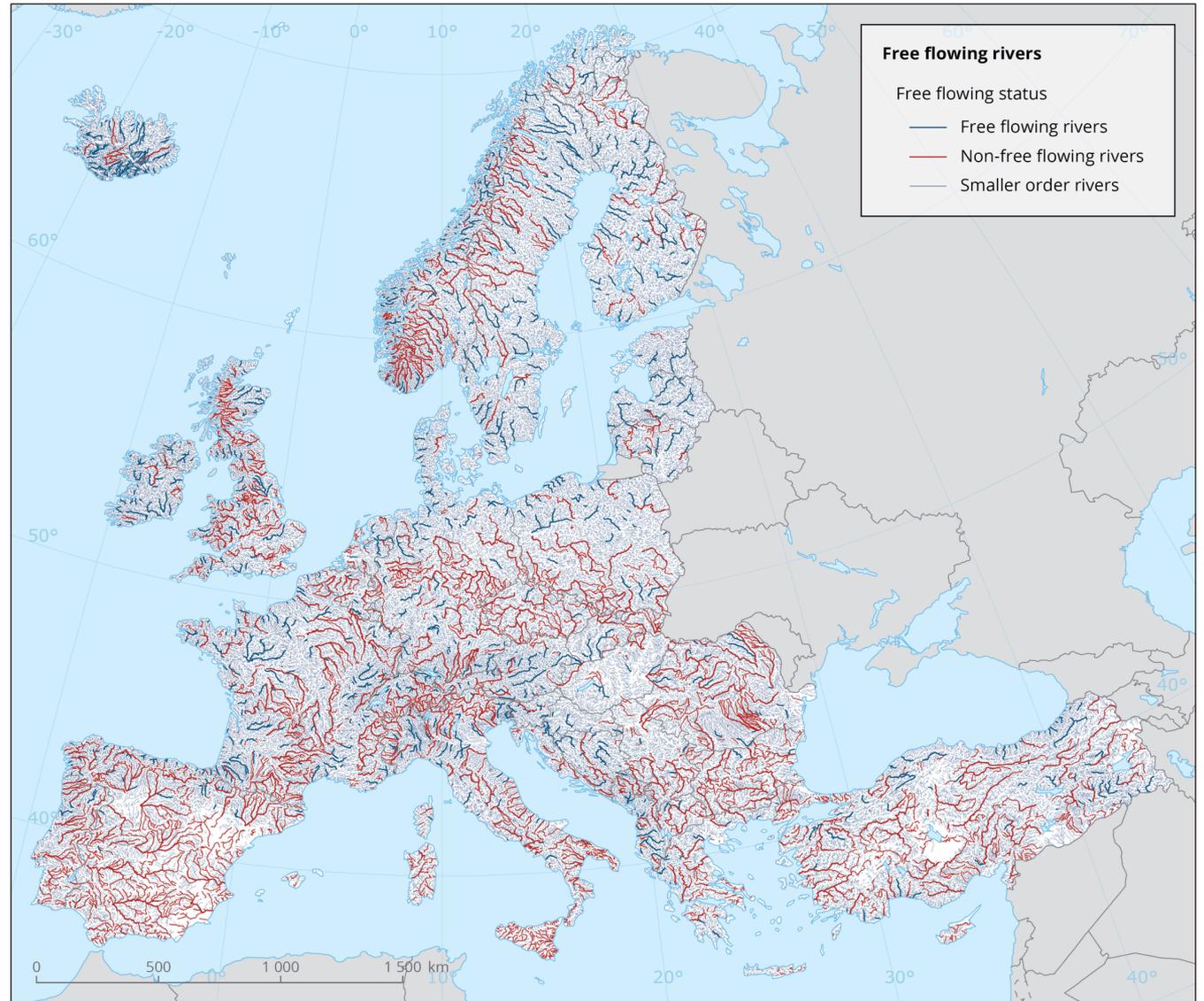
Schlammling
Foto Zahlheimer





BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

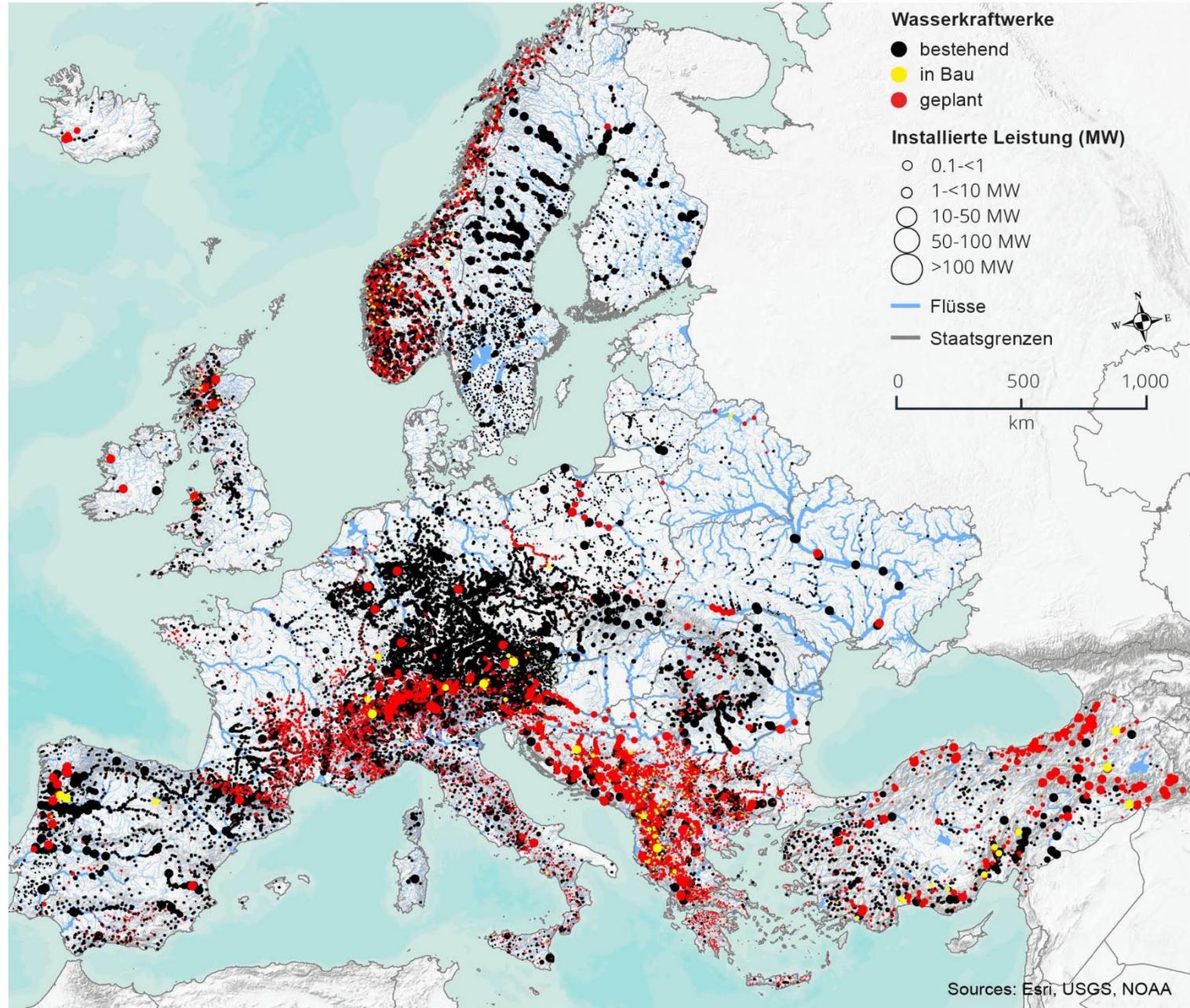
Europäische
Umweltagentur:
Frei fließende
Flüsse in Europa

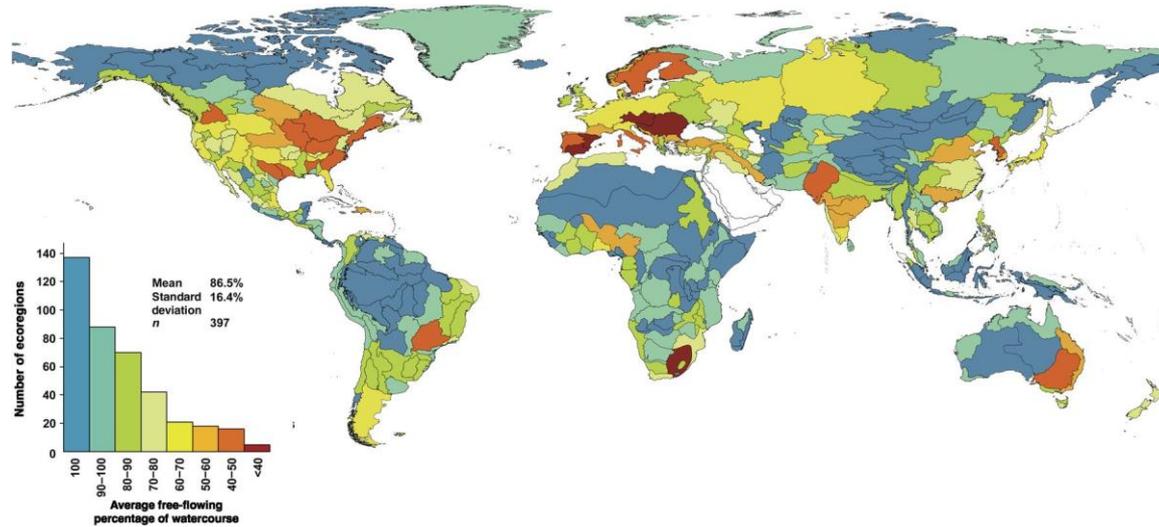




BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Studie WWF,
GEOTA,
Fluvius





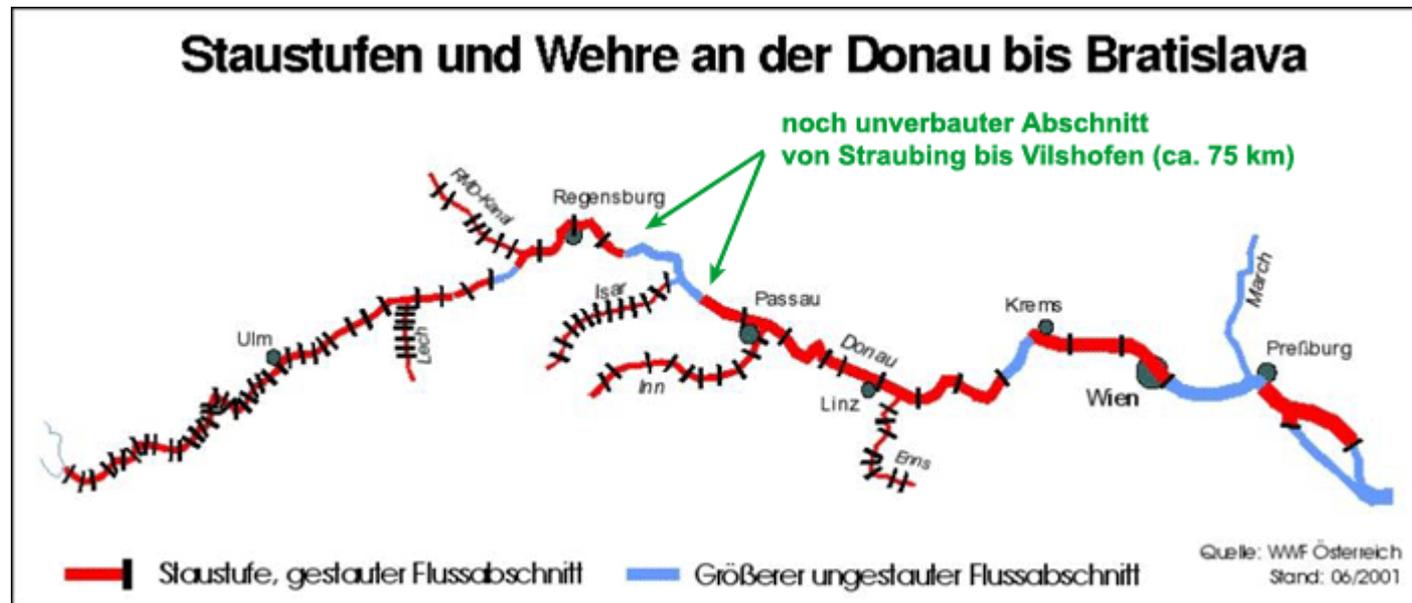
Lienen, 2012, Bio Science, Prozentsatz frei fließender Flussabschnitte in den Fluss-Einzugsgebieten der Welt

Das Donau-Einzugsgebiet gehört zu den am stärksten verbauten weltweit!



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Staufstufen und Wehre an der Donau bis Bratislava



Studie: Rückgang Wanderfische in Europa seit 1970 93 %

Europäischer Stör-Aktionsplan 2030

Jetzt die Umsetzung planen, auch für die Obere Donau

Wanderfische Störe, Huchen, Nase

Geplante Staudämme im Donau-Einzugsgebiet würden
60-70 % der Huchen-Population bedrohen

Passau-Kachlet, Straubing, Geisling

Nebenflüsse wichtig für Reproduktion, die Donau selbst muss
aber auch als Habitat und als Laich-Habitat für Nase, Huchen
und Störe renaturiert werden

Staustufen- Umgehungen

Habitate und frei fließende Strecken zwischen den Staustufen
Beispiele in Ering am Inn, Abwinden-Asten und Ottensheim-
Wilhering in Oberösterreich Büro Zauner und Eberstaller

Donauausbau Straubing – Vilshofen für Binnenschifffahrt und Hochwasserschutz

Die frei fließende Donau hier ist mit der Wachau und einem frei fließenden Abschnitt bei Kehlheim das Herzstück der Donau-Biodiversität

Trotzdem sind die Veränderungen auch hier schon so stark, dass für die Biodiversität und den Biotopverbund gehandelt werden muss, Habitate erhalten, schaffen, abgeschnittene Auen erhalten, viele wertvolle Lebensräume hinter den Deichen

Wasserstraße Donau und Staukette Donau: Durchgängigkeit an den Staustufen und Habitaterweiterung durch Stauzielabsenkung statt Erhöhung an den Stauwurzeln

Durchgängigkeitskonzept kommt seit vielen Jahren nicht voran, obwohl auch international höchste Priorität

Arbeitsgruppe Donau-Ökologie mit der Wasserstraßenverwaltung sollte eingerichtet werden, Projekt Blaues Band nutzen!

Störe: Weitwanderfische der Donau

Der größte, der Hausen (hier bei einem Flüsse-Treffen an der Steinernen Brücke in Regensburg) mit u.a. MdEP Ismail Ertug und BUND Naturschutz Stellv. Vorsitzenden Sebastian Schönauer, IAD-Generalsekretär Harald Kutzenberger) kam früher bis Regensburg





BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Biosphärenreservat Elbe 400 km

Ein Beispiel für die Donau in Deutschland
und Österreich?

